

Rede zum Haushalt 2016 des Kreises Steinfurt

Jan-Niclas Gesenhues

Kreistag 14.12.2015



Kreistagsfraktion Steinfurt

An der Hohen Schule 21
48565 Steinfurt

www.gruene-kreis-steinfurt.de

Sehr geehrter Herr Landrat,

meine Damen und Herren,

I. Integration und Flüchtlingspolitik

„Niemand verlässt einfach so seine Heimat.“ Es ist gerade in diesen Tagen wichtig, diesen Satz in seiner ganzen Bedeutung zu verinnerlichen. In diesen Tagen der Stimmungsmache von Pegida und AFD und des Populismus der Söders und Seehofers! Wer vor dem mörderischen „IS“ flieht, wer der Bombenhölle von Syrien entkommen ist, dem müssen wir unsere Türen öffnen und dem müssen wir eine Hand reichen. So viele Menschen haben das verstanden. So viele Menschen – auch und gerade hier im Kreis Steinfurt – helfen ehrenamtlich geflüchteten Menschen. Sie öffnen ihre Herzen für die Menschen, die so unfassbar viel Leid erfahren mussten. Es wird Zeit, dass die Politik von diesen ehrenamtlich tätigen Menschen lernt!

Meine Damen und Herren, vergessen wir nicht: Auch für uns ist Zuwanderung ein Gewinn! Sie kann uns dabei helfen, dem demographischen Wandel zu begegnen. Zuwanderung kann uns kulturell bereichern. Aber das setzt natürlich Integration voraus und Integration setzt voraus, dass die Flüchtlinge nicht über Jahre in Notunterkünften zusammengepfercht werden, sondern frühzeitig vernünftigen Wohnraum bekommen, Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt erhalten und ihnen Angebote für eine erfüllende Freizeitgestaltung gemacht werden. Dafür brauchen wir Strukturen! Ich bin froh, dass die Bürgermeister ihre Blockadehaltung gegen ein Kommunales Integrationszentrum aufgegeben haben. Fast alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sind jetzt dafür! Ein Kommunales Integrationszentrum trägt dazu bei, Flüchtlingsinitiativen zu vernetzen und zu unterstützen. Es sorgt dafür, dass die schulpflichtigen Flüchtlingskinder ihre passenden Schulen finden und Angebote für die Bildung der Geflüchteten geschaffen werden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Natürlich wird die Aufnahme und Integration der Flüchtlinge auch Geld kosten – gerade in den Kommunen. Wir haben einige Städte und Gemeinden im Kreis Steinfurt, die jeden Cent zweimal umdrehen müssen. Der Kreis steht hier vergleichsweise gut da. Die besondere Belastung der Kommunen erfordert besondere Maßnahmen. Deshalb fordern wir, dass Integrationsbemühungen in den Gemeinden vom Kreis bezuschusst werden – sei es die Einrichtung von Kommunikationsräumen, die Bereitstellung von gutem Wohnraum oder die Integration in den Bildungs- und Arbeitsmarkt. Dafür wollen wir mit 5 Mio. Euro einen Fonds auflegen, aus dem die Kommunen Mittel für ihre Integrationsarbeit abrufen können.

II. Krankenhausfinanzierung

Meine Damen und Herren, eine besondere Verantwortung tragen wir nicht nur für die Integration von Flüchtlingen sondern gerade zurzeit auch für eine hochwertige und flächendeckende Gesundheitsversorgung im Kreis Steinfurt. Noch immer ist die Zukunft der Krankenhausstandorte Emsdetten und Borghorst nicht abschließend geklärt. Wir als Kreis müssen alles Mögliche tun, um wenigstens einen Standort zu sichern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns Solidarität zeigen! Wir Grüne sind bereit, für die Rettung des Krankenhauses und damit für die Sicherung der stationären Gesundheitsversorgung für die Menschen im Kreis Steinfurt Geld in die Hand zu nehmen. Wenn Sie von der CDU, der FDP und der UWG bei ihrer Sturheit bleiben und erst eine Anweisung vom Land haben wollen, dann fahren sie nicht nur das Krankenhaus vor die Wand, sondern Sie sorgen auch noch dafür, dass der Kreis noch viel tiefer in die Tasche greifen muss als jetzt geplant. Dann muss er nämlich selbst dafür sorgen, dass das Krankenhaus in Steinfurt weiterbetrieben wird. Die Gesetze sprechen hier eine eindeutige Sprache: Solange es auf dem Papier noch einen Betreiber gibt, gibt es keine Anweisung und wenn es eine geben sollte, dann wird es richtig teuer für uns alle! Es kann doch nicht sein, dass Sie es aus parteipolitischen Gründen wirklich in Kauf nehmen, dass der Südkreis auf einen Schlag zwei Krankenhäuser verliert! Ich kann es einfach nicht fassen, dass Dieselben, die beim FMO mal eben 30 Mio. Euro lockermachen, jetzt ein riesen Theater veranstalten, wenn es um 2,5 Millionen für ein Krankenhaus geht! Eines muss man sich doch mal vor Augen halten: Ein Flughafen ist ein Luxus, den man nicht haben muss. Die Gesundheitsversorgung hingegen ist Kernbereich der Daseinsvorsorge! Ohne Krankenhaus geht es nicht!

III. FMO

Zurück zum Flughafen, der im Gegensatz zum Krankenhaus von den Mehrheitsfraktionen ja gerne üppig alimentiert wird. Der FMO manövriert sich immer weiter ins Abseits. Landräte, Bürgermeister und ihre Fraktionen haben wahnsinnige Überkapazitäten geschaffen und bereits jetzt Millionen in den Sand der Hüttruper Heide versenkt. Schieben wir dem endlich einen Riegel vor! Erster Schritt: Die größtenwahnsinnigen Ausbaupläne endlich begraben! Denn mit knapp 12 Mio. Euro Verlust pro Jahr und 80 Mio. Euro Schulden ist der FMO schon jetzt in einer wirtschaftlich maroden Lage. Er muss konsolidiert und nicht ausgebaut werden! Ich appelliere an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen: Schauen Sie nicht auf irgendwelche schöngefärbten Bilanzen! Schauen Sie auf die Fluggastzahl! Das ist die zentrale Stellschraube! Davon hängen nicht nur die Entgelte ab, die die Fluggesellschaften für die Nutzung des Flughafens zahlen, sondern auch die Einnahmen von Reisebüros, Autovermietungen, Parkplätzen und Restaurants am Airport. Die Rechnung ist ganz einfach: Keine Fluggäste, keine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des FMO! Und die Entwicklung der Fluggastzahlen ist erschreckend: Eingeplant war eine Steigerung der Fluggäste um knapp 4 % in 2015. Ende des Jahres werden es rund 8 % weniger Fluggäste als im Vorjahr sein. Der FMO hat damit sein Wachstumsziel um sage und schreibe 12 Prozentpunkte verfehlt! Ist damit nicht so langsam die viel zitierte rote Linie erreicht?

Wir Grüne fordern, dass das Moratorium für die Startbahnplanung verlängert wird. Wir sind nicht bereit, noch mehr Steuergeld für den FMO zu verschwenden! Denn alles was ich vom FMO höre, ist ein schlichtes „Weiter-so“, womit sich der FMO eines Tages sein eigenes Grab schaufeln wird!

IV. Gewässerbelastung

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich auf einen weiteren drängenden Krisenherd neben Flughafen und Krankenhaus zu sprechen kommen. Auch bei der Grundwasserqualität ist der Kreis Steinfurt eine Krisenregion. 2021 werden fast alle Grundwasserkörper im Kreis Steinfurt in einem schlechten ökologischen Zustand sein. Schon heute ist die Qualität von Oberflächen- und Grundwasser erschreckend. Auch die untere Wasserbehörde sieht „sofortigen Handlungsbedarf“. Vor allem Ammonium, Nitrat und Pflanzengifte belasten unser Grundwasser. Durch die große Anfrage zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie meiner Fraktion ist diese Problematik ganz deutlich geworden. Der Hauptverursacher der Grundwasserbelastung liegt auf der Hand. Die industrielle Landwirtschaft führt uns im Kreis Steinfurt immer mehr in eine ökologische Katastrophe! Die Massentierhaltung und die damit verbundene riesige Menge an Stickstoff führen dazu, dass wir mittlerweile biologisch tote Bereiche in Bächen und Flüssen und verseuchte Böden haben. Auch drohen uns mittlerweile höhere Kosten für unser Trinkwasser, weil die Stadtwerke immer mehr Aufwand für die Aufbereitung betreiben müssen! An dieser Stelle zitiere ich gerne Jürgen Schmidt, den Geschäftsführer der Stadtwerke Emsdetten. Er sagt, wir müssen uns entscheiden: Wollen wir billiges Fleisch oder wollen wir bezahlbares Trinkwasser? Beides wird es auf Dauer nicht zusammen geben! Meine Damen und Herren, Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins! Lassen wir nicht zu, dass es durch die industrielle Landwirtschaft weiter verseucht wird. Wir brauchen strengere Auflagen, weniger Stickstoffeintrag, einen Abbau der Massentierhaltung und mehr Landwirtschaft im Einklang mit der Natur!

V. Grüne Haushaltsanträge

Meine Damen und Herren, unsere Haushaltsanträge nehmen diese aktuellen Herausforderungen auf und blicken strategisch in die Zukunft. Sie zeigen eine klare Kante für mehr Ökologie, mehr Tierschutz, mehr Menschlichkeit und mehr Willkommenskultur. Wir wollen keinen unnötigen Straßenneubau. Wir wollen unnötige Subventionen für Landwirtschaft und Jagd streichen. Damit schaffen wir Spielraum für wichtige Zukunftsaufgaben, die nicht liegen bleiben dürfen! Wir wollen die Sexual- und Schwangerschaftsberatung verstärkt fördern. Wir wollen einen aktiven Kreis Steinfurt, um den Strukturwandel in der Kohleregion Ibbenbüren erfolgreich über die Bühne zu bringen. Wir fordern, dass der Kreis sich bei der Unterstützung des ehrenamtlichen Tierschutzes nicht länger einen schlanken Fuß macht! Und wir wollen eine nachhaltige und inklusive Mobilität im Kreis Steinfurt! Damit es auch beim Naturschutz im Kreis Steinfurt wieder vorangeht, fordern wir in unseren Haushaltsanträgen die Aufstellung der noch fehlenden Landschaftspläne. Landschaftspläne sind unser zentrales Steuerungselement für den Natur und Landschaftsschutz. Herr Dr. Effing, Sie wollen den „Naturkreis Steinfurt“ fördern, haben Sie im Wahlkampf gesagt. Dann brauchen Sie Landschaftspläne!

Die gute Nachricht: Das Umwelt- und Planungsamt könnte die Landschaftspläne mit dem derzeitigen Personal aufstellen. Es kostet uns keinen Euro mehr!

VI. Klimaschutz

Zum Blick in die Zukunft gehört auch ernsthafter Klimaschutz! Deutschland gehört zu den Hauptverursachern des Klimawandels. Als ökonomisch starke Region, die gleichzeitig viel Erfahrung beim Klimaschutz hat, sind wir leistungsfähig für den Klimaschutz. Unsere Mitschuld am Klimawandel und unsere Leistungsfähigkeit verpflichten uns zu ambitioniertem Handeln! Dies hat die Klimakonferenz in Paris noch einmal ganz klar herausgestellt. Dass der Kreis Steinfurt Klimaschutz kann, haben wir in der Vergangenheit eindrucksvoll bewiesen. Im Jahre 2018 werden voraussichtlich 25 Bürgerwindparks im Kreis Steinfurt stehen und jährlich 1,2 Millionen MWh Energie erzeugen. Daraus ergibt sich allein aus Windkraft ein Gewerbesteuerpotenzial von 9 Mio. Euro jährlich – eine nachhaltige Einnahmequelle für unsere Kommunen! Meine Damen und Herren, lassen Sie uns diesen Weg weitergehen! Immer mehr Regionen in Deutschland und Länder auf der Welt werden auf eine erneuerbare Energieerzeugung umsteigen. Der Kreis Steinfurt kann dafür die Blaupause sein und Regionen bei ihrer Energiewende beraten. Und was glauben Sie, wie wertvoll Know-how und Erfahrung im Klimaschutzbereich in Zukunft sein werden? Nehmen Sie dem Kreis Steinfurt dieses Pfund nicht weg! Wenn Sie gemeinsam mit der FDP massive Kürzungen beim Klimaschutz fordern, dann setzen Sie die Vorreiterrolle und die Vorbildfunktion des Kreises Steinfurt aufs Spiel!

VII. Schlussbemerkungen

Abschließend möchten wir allen in der Kreisverwaltung danken, die sich mit unseren Anträgen und Anfragen befasst und diese qualifiziert bearbeitet haben.

Und natürlich gilt unsere Anerkennung allen, die zur Aufstellung des Haushaltsplanes beigetragen haben, allen voran die Kämmerei.

Ihnen allen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich besinnliche Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten. Vielen Dank!